

An die Kirchenvorstände der Dekanate Hof, Münchberg und Naila

Bericht der Synodalen von der Herbstsynode 2023

26. – 29. November 2023



			
Monika Köppel-Meyer Hofer Str. 7 95182 Döhlau ☎ 09286/8430 monika.koepfel-meyer@gmx.de	Dr. Ulrich Hornfeck Selbitzer Berg 14 95119 Naila ☎ 09282/39201 uli.hornfeck@t-online.de	Dekan Wolfgang Oertel Kirchplatz 2 95213 Münchberg ☎ 09251/8993220 wolfgang.oertel@elkb.de	Pfr. Markus Hansen Glückaufstr.6 95192 Lichtenberg ☎ 09288/438 markus.hansen@elkb.de

... Dr. Ulrich Hornfeck berichtet über:

Der Haushalt 2022, das laufende Haushaltsjahr 2023 und der Haushaltsplan 2024

Generell sind die Finanzen der ELKB trotz des schwierigen Marktumfeldes in einer guten Verfassung. In 2022 hat die ELKB einen Jahresüberschuss von 27,8Mio€ erzielt. Dieser Jahresüberschuss liegt aber deutlich unter dem Plan. Grund für die Abweichung nach unten waren höhere Versorgungsaufwendungen, vor allem durch die Absenkung der Regelausgleichssätze beim Steuervorteilsausgleich für Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Viel dramatischer sieht es aber in 2023 aus. Für 2023 hatte die Synode und die Finanzabteilung mit einer Steigerung der Kirchensteuererträge auf 805,6Mio€ geplant. Nach der Prognose von Anfang November 2023 wird die ELKB voraussichtlich nur 755Mio€ an Kirchensteuererträgen in 2023 erzielen. Damit liegen Erträge an Kirchensteuer 48Mio€ unter dem des Vorjahres! In den letzten 25 Jahren hat die ELKB nur in zwei Jahren einen vergleichbaren, wenn auch prozentual nicht so gravierenden Effekt: Im Jahr nach der Finanzkrise 2010 und im Coronajahr 2020. Die Konsequenz daraus bedeutet, dass wir uns als Landeskirche in den kommenden Jahren noch viel stärker mit zurückgehenden Kirchensteuererträgen auseinandersetzen müssen.

Gleichzeitig haben wir uns verpflichtet, Investitionen, beispielsweise den Umbau unserer Landeskirche in eine CO2 sparende Zukunft, zu gestalten, was viel Geld kosten wird. Auf der Synode in Amberg diskutierte deshalb das Parlament die Idee eines Ansparfonds. Bisher wurden Überschüsse aus dem laufenden Haushalt zu einem Großteil in die Reduzierung des bilanziellen Fehlbetrages eingezahlt. Mit dieser Maßnahme werden künftige Leistungen, wie Versorgungsverpflichtungen abgebildet. Die Synode hat nun beschlossen die Größenordnung dieses bilanziellen Fehlbetrages von rund 575 Mio€ einzufrieren, ihn also nicht mehr zu verringern. Warum trauen wir uns das zu? Weil wir auf der anderen Seite stille Reserven in ähnlicher Höhe haben, die allerdings nicht zur Verfügung stehen, da diese lediglich die Differenz aus Marktwert und Buchwert eines Vermögensgegenstandes darstellen. Diese stillen Reserven werden nicht angetastet. Stattdessen wird ein Ansparfonds ins Leben gerufen, der Überschüsse zur Investition in eine CO2 Reduktion bedienen soll.

Letztlich bedeutet dies, dass wegen aller bereits durchgeführten und noch durchzuführenden Einsparbemühungen in der gesamten Landeskirche, auch dem Landeskirchenamt, Gelder für Klimaschutzmaßnahmen, z.B. für energetische und CO2 reduzierenden Sanierungen von Kirchengebäuden in nicht unerheblichem Umfang, nämlich insgesamt 38,3Mio€ zur Verfügung stehen.

Mit der mittelfristigen Finanzplanung, die auf der Synode beschlossen wurde, will die ELKB sicherstellen, dass die großen Einbrüche der Erträge in den kommenden Jahren, durch weniger Ausgaben ausgeglichen wird, das heißt, vorausschauend auf allen Ebenen sparen.

... Monika Köppel-Meyer berichtet:

Einschnitte bei Tagungs- und Übernachtungshäusern

Die Kirche muss sparen. Dazu sind auch Einschnitte bei den Tagungs- und Übernachtungshäusern vorgesehen. Aufgrund eines Kriterienkataloges den der Landeskirchenrat im Auftrag der Landessynode erstellt hat, gibt es erste Entscheidungen. Oberkirchenrat Stefan Blumtritt erläuterte das Ergebnis.

Für alle Häuser wird der jährliche Zuschuss auf 9 Mio Euro beschränkt.

Das Wildbad Rothenburg erhält ab 2026 keine kirchlichen Zuschüsse mehr und soll zeitnah geschlossen und verkauft werden. Ein schmerzlicher Einschnitt für die Menschen, die vor Ort arbeiten und nun guter Begleitung bedürfen.

Erfreulich - unsere Tagungshäuser in der Region sind nicht betroffen. Die Christusbruderschaft in Selbitz und Bad Alexandersbad haben in der Nutzwertanalyse besonders gut abgeschlossen. Ich möchte ermuntern die vielseitigen Angebote der Häuser zu nützen – dadurch tragen wir auch zum Erhalt bei.

Die Situation queerer Menschen in der ELKB

Verschiedene Eingaben erreichten die Synode zur Situation queerer Menschen in der ELKB. Darunter auch aus der ev. Jugend in Bayern. Die Analyse der Situation und Aufarbeitung der Missstände wurde gefordert. Die Beseitigung von Diskriminierung und Erarbeitung eines Schuldbekenntnisses aber auch ein Aktionsplan zur Verbesserung queerer Menschen in unserer Kirche.

In den Ausschüssen und im Plenum wurde ausführlich und auf Augenhöhe über die sensible Thematik diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die Zeit für eine abschließende Bearbeitung der Eingaben während der laufenden Synode nicht ausreicht und der Thematik nicht gerecht werden würde. Dies zeigt auch ein Auszug aus unserem Beschluss: „Die Anliegen der Eingaben werden dadurch aufgenommen, dass eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird, die Diskriminierungen queer lebender Personen in der Vergangenheit aufarbeitet für die Gegenwart analysiert und überlegt, wie sie in Zukunft auf rechtlichen und strukturellen Ebenen zu reduzieren ist.“ Die Ergebnisse werden auf der Herbstsynode 2024 vorgestellt und behandelt.

Abschließend verkündete Oberkirchenrat Reimers überraschend, dass der „Magnus Consensus“ ausgesetzt wird. Was sich dahinter verbirgt, lesen sie in der angehängten Synodeninfo der Landeskirche.

... Dekan Wolfgang Oertel berichtet:

Antisemitismus hat zugenommen

Der Landeskirchliche Beauftragte für den jüdisch-Christlichen Dialog, Dr. Axel Töllner, hat 25 Jahre nach der Verabschiedung an die Grundsatzerklärung zum Thema „Christen und Juden“ erinnert.

Töllner beschrieb in den Begegnungen mit jüdischen Mitbürgern das dort erlebte Grundgefühl der Unsicherheit. Der zunehmende Antisemitismus verstärkte in Jüdinnen und Juden das Gefühl, sich auf niemanden verlassen zu können.

Danach stellte Töllner Fortschritte nach dem Beschluss durch die Synode vor: Der Verein Begegnung von Christen und Juden, dessen Mitglied ich auch bin, der Synagogen-Gedenkband und der Wilhelm Freiherr von Pechmann-Preis sind nur einige Initiativen davon.

„Israel hat das Recht, sich gegen Terror zu verteidigen“

Im Anschluss an das Gedenken hat die Landesynode den Jüdinnen und Juden weltweit und dem Staat Israel in einem „[Wort der Kirchenleitung](#)“ ihre Solidarität versichert. In dem in Amberg beschlossenen Papier heißt es, man verurteile den Hamas-Terroranschlag vom 7. Oktober scharf. Die Hamas habe bewusst Zivilisten getötet. Die gesicherte Existenz Israels sei durch den Angriff massiv bedroht. In dieser Situation habe der Staat Israel „das Recht, sich gegen Terror zu verteidigen“. Deutlich wurde benannt, dass auch auf palästinensischer Seite unschuldige Menschen in hohem Maße leiden, verletzt und getötet werden: „Als Christinnen und Christen beten wir für alle Opfer von Gewalt und dafür, dass beide Völker eine Zukunft in Frieden und Sicherheit gewinnen.“

Entsetzt zeigte sich die Synode in dem Papier außerdem darüber, „dass es in unserem Land Demonstrationen gibt“, bei denen zur Vernichtung des Staates Israel und seiner Bewohner aufgerufen wird. Man verurteile „antisemitische Markierungen in unseren Städten“ und sei entsetzt darüber, dass Synagogen und jüdische Einrichtungen „wieder das Ziel von Brandsätzen werden“ und dass jüdische Menschen auch in Bayern wieder Hass und Gewalt erfahren. Die ELKB engagiere sich „gegen jede Form des Antisemitismus in unserer Gesellschaft“ und auch in der evangelischen Kirche: „Antisemitismus, egal ob er von rechts, links, muslimischen oder christlichen Kreisen geschürt wird, ist für uns nicht hinnehmbar.“ Antisemitischen Vorurteilen und Ressentiments – auch innerhalb der Kirche - trete man „in Verkündigung, Seelsorge und Bildung“ entschieden entgegen.

Alle vier kirchenleitenden Organe schlossen sich dem Wort der Synode an – neben der Landessynode selbst also auch der Landesbischof, der in seinem Bischofsbericht sehr klar die Hamas für die Eskalation verantwortlich machte, der Landeskirchenrat sowie der Landessynodalausschuss.

... Markus Hansen berichtet über:

Finanzen bei Vakanzen

Der neue Landesbischof Christian Kopp betonte in seinem Bischofsbericht die Bedeutung von Vertrauen, Kommunikation und gelebter Spiritualität sowie die Notwendigkeit, den Wandel in der Kirche zu gestalten und sich den Veränderungen anzupassen.

Einen konkreten Gestaltungsvorschlag stellte die Eingabe des Synodalen Wackerbarth zur Überweisung des Pfarrernettogehalts an vakante Kirchengemeinden dar:

Der Gedanke, das monatliche Nettogehalt einer Pfarrerin/ eines Pfarrers den Gemeinden für jeden Monat von Beginn bis zum Ende einer Vakanz zur Verfügung zu stellen, wäre tatsächlich charmant, denn die Gemeinden sind kreativ und wüssten sich mit dem Geld gut zu helfen.

Auf der anderen Seite legte Finanzchef Patrick de La Lanne dar, dass das Geld, das die Landeskirche durch viele und lange Vakanzsparten, einen wichtigen Faktor darstellt, um einen ausgeglichenen Haushalt hinzubekommen. Die Millionen wären natürlich nicht eingespart, wenn den Ortsgemeinden das Geld zukommt. Hier wird jedoch aus meiner Sicht am verkehrten Ende gespart, denn in unserer Landeskirche passiert die Wertschöpfung in jeder Hinsicht vor allem in und durch die Kirchengemeinden vor Ort.

Die Landessynode lehnte den Antrag also als unvereinbar mit der Haushaltsplanung ab, nahm aber den Antrag auf, indem beschlossen wurde, dass im Rahmen der nächsten Landesstellenplanung praktikable und einfache Anschlussregelungen einer finanziellen Entschädigung bei solchen Vakanzsparten, die über die Regelvakanzdauer von 6 Monaten hinausgehen, weiterentwickelt werden sollen.



Weitere Informationen zur Herbstsynode finden Sie im Internet:

Dekanat Hof: <http://www.dekanat-hof.de/landessynode>

bayern-evangelisch: <https://landessynode.bayern-evangelisch.de/>